

## X.

Landung auf Eimeo. Helene beredet den König zum schleunigen Kampfe. Die Orodiener durch Helenen's Wachsamkeit umstellt. Sie wird von einem Keulenschlage zu Boden gestreckt.

Die Sonne stand im Zenith, als die Pirogenflotte im Hafen von Eimeo landete. Der König Pomare, die bekehrten Häuptlinge und viel Volkes standen bewaffnet am Ufer und schauten den vielen Fahrzeugen nicht ohne Besorgniß entgegen, denn sie fürchteten, die Rebellen hätten sich aufgemacht, den auf Tahiti abgebrochenen Krieg auf Eimeo fortzusetzen. Befremdend war es allerdings, daß man schon von Weitem auch Kinder und Weiber unter den Ankommenden erkennen konnte.

Als aber jetzt Helene sich leichtfüßig von Piroge zu Piroge schwang, die Landung nicht abwartete, sondern den Raum, welcher sie noch vom Ufer trennte, durchschwamm und in raschen Laufe den Ort erreichte, wo Pomare trotzigen Blickes mit seiner Streitart stand, da erscholl ein lauter Freudenschrei, denn nun wußten sie, daß Freunde nahen und keine Feinde.

Helene warf sich vor dem Könige nieder und sprach mit fliegender Eile: „Siehe, alle diese Christen,